

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der Universität Porto

Eckdaten: Orientation Month: September 2019

Vorlesungsbeginn: 26/09/2019; Vorlesungsende: 21/01/2020

Prüfungszeitraum: 07/01/2020 – 07/02/2020

Meine Wunschuniversität für das Auslandssemester stand bereits fest, bevor ich den Master Transnationale Literaturwissenschaft an der Uni Bremen begann. Ein Jahr zuvor hatte ich die Zeit zwischen Bachelor und Master genutzt, um durch Süd-Europa zu reisen. Spontan machte ich einen Abstecher in die portugiesische Stadt Porto. Die Cidade Invicta – die unbesiegbare Stadt – ist sehr schön am Fluss Douro gelegen, die Häuser sind an beiden Uferseiten auf Hügeln gebaut. Ein weiterer großer Pluspunkt: Mit der Metro kommt man ganz einfach ans Meer. Für mich war aber vielleicht der größte Grund, nach Porto zu gehen, dass J.K. Rowling einige Jahre dort verbracht hat, als sie am ersten Harry-Potter-Band schrieb. Die Porto-Einwohner sind stolz darauf und haben einige Sehenswürdigkeiten, die als Inspiration gedient haben sollen. Wo kann eine Literaturstudentin sich besser inspirieren lassen, als auf den Fußstapfen ihrer Lieblingsautorin?

Dementsprechend setzte ich Porto auf die Nummer eins meiner Universitätskandidaten und ich bin sehr dankbar, dass ich dies getan habe. Die Kurse waren bereits auf der Webseite der Universität hochgeladen und ausführlich beschrieben, inklusive Notengebung. Über das Online Application Form bewarb ich mich um einen Platz, nachdem ich von der Uni Bremen nominiert wurde. Für das Wintersemester sollte man sich bis 15. Mai an der Uni Porto bewerben, für das Sommersemester bis 15. Oktober.

(siehe: https://sigarra.up.pt/up/en/web_base.gera_pagina?p_pagina=122272).

Nach der aufwühlenden Verabschiedung von Familie und Freunden, saß ich schließlich im Flieger nach Porto. Ich hatte bereits vorher ein Zimmer bei einer Familie auf der Webseite olx.pt gefunden. Es gibt günstige Studentenwohnheime, bei denen ich mich auch bewarb. Ich erhielt eine Absage, da ich mich erst bewerben konnte, als ich mich offiziell für den Studiengang beworben hatte. Jedoch habe ich von einem Studenten gehört, dass Beharrlichkeit sich bei ihm ausgezahlt hätte. Da in Porto der Tourismus gerade aufblüht und viele ihre Wohnungen auf Airbnb zur Verfügung stellen, ist es ratsam, frühestmöglich nach einem Zimmer zu suchen. Ich erhielt einige Absagen, besonders weil ich nur nach einer sechsmonatigen Periode suchte, bevor ich die Familie fand, bei der ich schließlich aufgenommen wurde. Über Skype lernten wir uns ein bisschen kennen. Ich wurde sehr nett

von meiner Gastfamilie empfangen. Sie zeigten mir die Stadt und wir aßen in meiner ersten Nacht um ein Uhr morgens Eis am Strand. Die Tochter kann Englisch und ich habe mit den Eltern durch Fetzen Portugiesisch und Google Translate kommunizieren können. Ich kann auf jeden Fall empfehlen, das Sprachkursangebot an der Uni Bremen vor der Abreise wahrzunehmen. Der A1.1 Kurs in Brasilianischem Portugiesisch hat mir sehr geholfen, vor allem, da besonders ältere Menschen in Portugal kein Englisch verstehen. Ein A1-Kurs reicht für Alltagsgespräche im Supermarkt, denke ich, aus. Es gibt die Möglichkeit Intensivsprachkurse an der Uni Porto zu belegen, jedoch kosten diese mehr als das Doppelte. Aus diesem Grund entschied ich mich dagegen.

Die ersten Wochen dominierte eines: Schlange stehen. In Porto gibt es das System des Nummern-Ziehens in jeglichen Situationen. Zweimal musste ich wegen meiner Metro-Karte lange warten. Es gibt die Möglichkeit, entweder drei Zonen für 22 Euro (für Studenten bis inklusive 23 Jahre) oder für 30 Euro den gesamten Bereich Portos zu kaufen. Ich nahm zuerst ersteres Ticket, bereute dies jedoch, da ich weit außerhalb wohnte und weder das Meer noch der Flughafen in meinen drei Zonen lagen. Zudem kann man das 30-Euro-Ticket bei Ausflügen naheliegender Städte für einen Teil der Strecke mit den Regionalzügen nutzen und Geld sparen. Da ich das Ticket ändern wollte, musste ich wieder Schlange stehen. Bleibt man bei einem Ticket, kann man es jeden Monat ganz bequem am Automaten verlängern. Der andere Ort, an dem ich Schlange stehen musste, war das ESN-Office: Erst für die Erstellung des Erasmus-Ausweises, dann um Events oder Aktivitäten zu bezahlen, an denen ich teilnehmen wollte. Glücklicherweise wurde es im Verlaufe des Semesters zunehmend entspannter, bezüglich des Wartens. ESN ist eine gute Erasmus-Organisation, die jeden Monat sehr viel bietet: von günstigen Surf-Kursen, über Partys, Ausflügen, bis hin zu World Dinners und Pub Quiz'. Organisatorisch ist es ein bisschen chaotisch, vor allem, da meist sehr viele Menschen an den Events teilnehmen wollen und es vor allem bei den Kostenlosen keine Teilnehmerbegrenzung gibt. Trotzdem bin ich dankbar für das Engagement der ESN-Studenten. Einige Events haben sehr Spaß gemacht und es ist ein guter Weg, internationale Kontakte zu knüpfen. Zudem gibt es auch Veranstaltungen mit sozialem Hintergedanken wie ein Tag Helfen im Altersheim oder Plastiksammeln am Strand. Behördengänge musste ich nie unternehmen. Eine Aufenthaltsgenehmigung braucht man als EuropäerIn nicht. Ich bin mit einer Kreditkarte der DKB nach Porto gereist. Diese ist immer vorteilhaft, um international kostenlos Geld abzuheben.

Nun zum Kern des Semesters: Die Universität. Ich war beeindruckt vom breiten Fachwissen und der hohen Kompetenz der Professoren und kann den Studiengang Anglo-American Literature nur weiterempfehlen. Im Gegensatz zu vielen anderen Professoren an der Uni (Gerüchten zufolge) sind die allermeisten Professoren sehr pünktlich gewesen und haben meist bereits in der Stunde zuvor gesagt, dass sie nächste Woche nicht da sein werden, statt zehn Minuten vor Unterrichtsbeginn eine E-Mail zu schreiben. Am Anfang wurden wir gut von den Damen des International Office eingeführt. Uns wurde gesagt, dass wir in der ersten Woche alle Kurse anschauen können, die wir möchten, egal an welcher Fakultät und diese mit den vorher im Learning Agreement genannten tauschen können, solange wir das Changes of Learning Agreement rechtzeitig, aber auch nicht zu früh, abgeben. Der Klassenraum war sehr schön, er hatte Bücherregale an den Wänden und die Studenten saßen mit dem Professor an einem edlen Holztisch. Es kam mehr das Gefühl auf, in einer Konferenz zu sitzen als in einer Vorlesung. Die Kurse fanden allesamt abends um 17:30 statt und es gab 75% Anwesenheitspflicht. Glücklicherweise waren meine Kurse allesamt auf Englisch. Bei anderen Studiengängen muss man vorsichtig sein. Denn in den Kursbeschreibungen steht oft „suitable for English-speaking students“. Dies heißt oft, dass die Unterrichtssprache auf Portugiesisch ist, es aber möglich ist, die Prüfung auf Englisch zu machen.

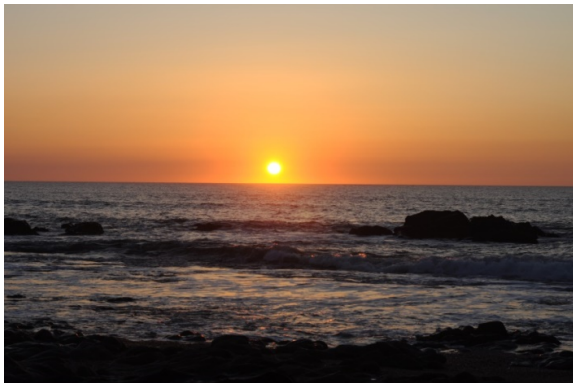
Kulturell gibt es Vieles zu entdecken. Pflicht sind pastéis de nata – ein Blätterteigdessert. Es gibt überhaupt sehr viele Bäckereien mit allerlei Köstlichkeiten. Wem es nicht süß genug sein kann, ist hier gut aufgehoben. Herzhafte Gerichte waren für mich etwas problematisch, da ich Vegetarierin bin. Es gibt zwar ein paar vegetarische Restaurants, doch diese muss man erst einmal finden. Im Supermarkt lassen Fertigprodukte oft zu wünschen übrig. In Bremen bin ich gerne in den Bioläden gegangen, in den wenigen portugiesischen Bioläden werden die Produkte jedoch aus Frankreich und Deutschland importiert, weshalb sie noch teurer sind – kaum zu bezahlen als Student. In Porto fand ich tatsächlich die Angebote im Lidl für Vegetarier am besten geeignet. Außerdem hat er ein paar Bioprodukte. Fleischessern wird viel geboten: Franzesinha (Brot, viel Fleisch, mit Käse überbacken, Spiegelei als Krönung und leckerer roter Soße), jegliche Fischarten, Oktopus etc. Dazu gibt es meist Reis und einen Salat aus Zwiebeln und Tomaten. Wie bereits erwähnt, wohnte J.K. Rowling in Porto. Eine ihrer Inspirationsquellen ist Livraria Lello: Eine wunderschöne Buchhandlung, die als Vorlage für Flourish and Blotts gedient haben soll. In Touristensaisons kann man bereits von weitem die Menschenschlange sehen, die bis über die Straße geht. Januar und Februar ist es jedoch ganz einfach, hineinzugehen. Es kostet fünf Euro, die man jedoch beim Kauf eines Buches rabattiert bekommt. Vor dem Café Majestic stehen auch immer ein paar Leute an. In dem

überkauften, aber edlen, Café soll Rowling oft gegessen haben, um an Harry Potter zu schreiben. Wer gerne abends feiern geht, ist in Porto gut aufgehoben. Um das zentrale Aliados gibt es viele Bars und Discos. Unter anderem Boîte, wo jeden Mittwoch eine Erasmus-Party stattfindet. In der Sportbar Adega habe ich mich gerne mit Freunden getroffen. Hier gibt es guten Sangria, Pommes und Super Bock – fragwürdiges portugiesisches Bier. Da es dort sehr günstig ist, versammeln sich hier immer viele Erasmus-Studenten. Wie gesagt, ist der Strand nicht weit. Mit der Metro ist man von der Innenstadt in zwanzig Minuten da. Wenn mal gutes Wetter in Porto ist (passiert leider nicht so häufig wie man vielleicht denken würde), ist es immer schön zum Sonnenuntergang dorthin zu fahren. Zudem gab es in der Adventszeit einen Weihnachtsmarkt in der Nähe der Metrohaltestelle Câmara de Matosinhos, wo unter anderem Ginjinha, Sauerkirschshots in Schokobehältern, zu finden sind.

Zusammenfassend kann ich ein Semester an der Universidade do Porto nur empfehlen. Es war eine sehr schöne Zeit, in der ich viele nette Menschen kennengelernt habe, durch Erasmus+ viel reisen und über die portugiesische Kultur lernen konnte. Zudem haben mich die Literaturkurse fachlich weitergebracht, vor allem da ich den Bachelor in einer anderen Richtung studierte.

Meine Kurse: English Literature, Literary Criticism, Cultural Studies-Part 1

Kurse der Universidade do Porto: https://sigarra.up.pt/flup/en/CUR_GERAL.CUR_INICIO



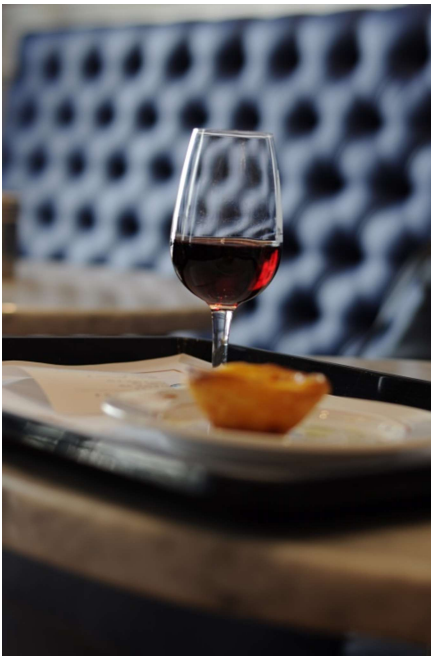
Sonnenuntergang in Gaia, Porto



pastéis de nata, Lissabon



Buchhandlung Livraria Lello, Porto



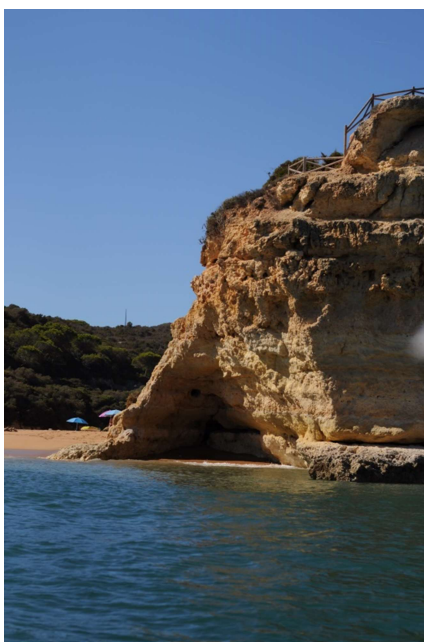
pastel de nata und Portwein, Lissabon



Touristisch: Ribeira am Douro, Porto



Über den Dächern Portos: Aussicht aus einem Kirchturm



Kururlaub an der Algarve (8h Bus-Fahrt)



Überall zu sehen: bemalte Fliesen